
Kurzbeiträge

Vogelbeobachtungen im Winter 2008/09 in einem Rebberg bei Wädenswil (Kanton Zürich)

Koni Felix und Lilly Felix



FELIX, K. & L. FELIX (2009): Observations of birds in a vineyard close to Wädenswil (canton of Zurich, Switzerland) in winter 2008/09. Ornithol. Beob. 106: 435–439.

The winter 2008/09 was characterised by unusually long-lasting snow cover in lowland areas of Switzerland. In a vineyard of 6 ha on the Au peninsula at lake Zurich (420–450 m a.s.l.) 30 surveys were carried out between 1 December 2008 and 28 February 2009. All individuals of all bird species present were recorded. Overall, 37 species were present, out of which 7 were recorded regularly, 10 irregularly and 20 sporadically. The highest numbers of species and individuals were recorded in the days after snowfall. Vineyards like the one on the Au peninsula are important refuges for birds in winter, not least because the snow disappears more quickly than in the surrounding areas.

Koni und Lilly Felix, Einsiedlerstrasse 8, CH–8810 Horgen

Von Dezember 2008 bis Februar 2009 waren die Temperaturen in der Schweiz dauerhaft tief. Insgesamt war der Winter aber nur wenig kälter als im langjährigen Mittel, dennoch blieb der Schnee ungewöhnlich lange liegen. Insbesondere im Mittelland führte dies zu einer langen Periode mit Schneebedeckung. Eine Folge davon war, dass in der Schweiz gegen Ende des Winters nur noch sehr wenige Insektenfresser anwesend waren (Schweizerische Vogelwarte, unveröff.).

Schon in früheren Jahren stellten wir bei sporadischen Begehungen fest, dass Vögel nach Schneefällen vermehrt im Rebbaugelände der Halbinsel Au bei Wädenswil (Kanton Zürich) anzutreffen waren. Im strengen Winter 2008/09 widmeten wir uns deshalb intensiv den Vögeln in diesem Gebiet.

Untersuchungsgebiet und Methode

Das rund 6 ha grosse Rebbaugelände liegt auf der Südseite der Halbinsel Au auf 420–450 m ü.M. Die Halbinsel Au mit dem Kleinsee, dem Park mit Altbaumbestand sowie dem Mischwald im Norden und dem Rebberg im Süden ist ein bedeutender Erholungsraum in der Region. Der Rebberg (Abb. 1 und 2) bedeckt rund einen Zehntel der Halbinsel. Er grenzt im Süden, getrennt durch einen Wassergraben, an eine Riedfläche und im Westen an Gehölze und den Ausersee; im Norden und Osten bilden Obstbäume, Wiesen und Gebäude die Begrenzung. Entlang und durch den Rebberg führen Wanderwege. Die angrenzenden Strukturen wie Sträucher, Einzelbäume, Baumgruppen und Feldgehölze werten die Landschaft auf und machen sie für Nahrung suchende Vögel attraktiv.

Zwischen dem 1. Dezember 2008 und dem 28. Februar 2009 führten wir 30 Begehungen



Abb. 1. Rebberg der Halbinsel Au bei Wädenswil (Kanton Zürich) mit der Riedfläche im Vordergrund, 6. Februar 2009. Aufnahmen L. Felix. – *The vineyard on the Au peninsula near Wädenswil (canton of Zurich) with the marsh area in the foreground, 6 February 2009.*

in regelmäßigen Abständen von 1–5 Tagen in diesem Gebiet durch. Auf jeder Begehung, die jeweils 1,5–3 h (im Schnitt 2 h) dauerte, notierten wir sämtliche anwesenden Vogelarten und Individuen.

Beobachtungen und Diskussion

Im Verlauf der 30 Begehungen erfassten wir 37 Vogelarten. Sieben Arten beobachteten wir

regelmässig (d.h. bei über 20 Begehungen), 10 Arten unregelmässig und 20 Arten sporadisch (d.h. bei weniger als 10 Begehungen; Tab. 1). Rund die Hälfte der festgestellten Vogelarten sind durchziehende oder umherstreifende Zugvögel.

Ungewöhnlich waren 9 Kiebitze am 13. Februar. Sie hielten sich in den Rebassen des oberen Hangabschnittes auf. Am 10. Januar sowie am 13. und 16. Februar stocherten 2–5



Abb. 2. Terrassierter Hang im Westen des Rebbergs mit schneefreien Flächen an den steilen Böschungen, 16. Februar 2009. – *Terraced slope in the western part of the vineyard, showing the snow-free areas on steep terrain, 16 February 2009.*

Grosse Brachvögel im terrassierten Gelände nach Nahrung. Am 6. und 21. Januar suchten 28 bzw. 41 Seidenschwänze nach herabgefallenen Beeren der letztjährigen Traubenernte. In kleiner Anzahl waren auch Heide- und Feldlerche, Wiesen- und Bergpieper, Bachstelze so-

wie Rot- und Singdrossel anwesend. Zaun- und Rohrammer suchten im schneefrei werdenden Terrassenhang nach Sämereien.

Die höchsten Arten- und Individuenzahlen stellten wir einen bis mehrere Tage nach Schneefällen fest (Abb. 3). Im Rebgebiet wa-

Tab. 1. Artenliste der im Verlauf von 30 Begehungen festgestellten Vogelarten im Rebbauggebiet der Halbinsel Au zwischen dem 1. Dezember 2008 und dem 28. Februar 2009. Häufigkeit: regelmässig = bei über 20 Begehungen angetroffen, unregelmässig = bei mindestens 10 Begehungen festgestellt, sporadisch = bei weniger als 10 Begehungen angetroffen. – *List of bird species observed on 30 surveys in a vineyard of the Au peninsula from 1 December 2008 and 28 February 2009. Observation frequency: regularly («regelmässig») = observed on more than 20 visits, irregularly («unregelmässig») = observed on more than 10 visits, sporadically («sporadisch») = observed on less than 10 visits.*

Artname		Häufigkeit	Bemerkungen
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	sporadisch	1 Ind.
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	regelmässig	1–2 Ind.
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	sporadisch	ab 13. 2. 1 Ind.
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	sporadisch	13. 2. 9 Ind.
Grosser Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	sporadisch	10. 1., 13. und 16. 2. 2–5 Ind.
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	sporadisch	1–2 Ind.
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	unregelmässig	1–2 Ind.
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	sporadisch	ab 16. 2. bis 5 Ind.
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	sporadisch	ab 15. 2. bis 30 Ind.
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	sporadisch	ab 5. 2. bis 4 Ind.
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	sporadisch	ab 13. 2. bis 3 Ind.
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	sporadisch	1–3 Ind.
Seidenschwanz	<i>Bombycilla garrulus</i>	sporadisch	6. 1. 28 Ind. und 21. 1. 41 Ind.
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	unregelmässig	1–2 Ind.
Rotkehlchen	<i>Eriothacus rubecula</i>	sporadisch	1–2 Ind.
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	sporadisch	ab 20. 2. 1–3 Ind.
Amsel	<i>Turdus merula</i>	regelmässig	bis 20 Ind.
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	regelmässig	bis 8 Ind.
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	sporadisch	ab 20. 2. bis 5 Ind.
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	sporadisch	ab 20. 2. bis 5 Ind.
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	unregelmässig	1–3 Ind.
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	sporadisch	1 Ind.
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	unregelmässig	1–2 Ind.
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	unregelmässig	2–6 Ind.
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	unregelmässig	1–2 Ind.
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	sporadisch	1 Ind.
Elster	<i>Pica pica</i>	regelmässig	1–3 Ind.
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	regelmässig	2–4 Ind.
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	unregelmässig	ab 19. 1. bis 70 Ind.
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	regelmässig	2–10 Ind.
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	regelmässig	2–4 Ind.
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	unregelmässig	2–6 Ind.
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	sporadisch	ab 5. 2. 1 Ind.
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	unregelmässig	2–5 Ind.
Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>	unregelmässig	2–10 Ind.
Zaunammer	<i>Emberiza cirius</i>	sporadisch	20. 2. 2 Ind.
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	sporadisch	1–3 Ind.

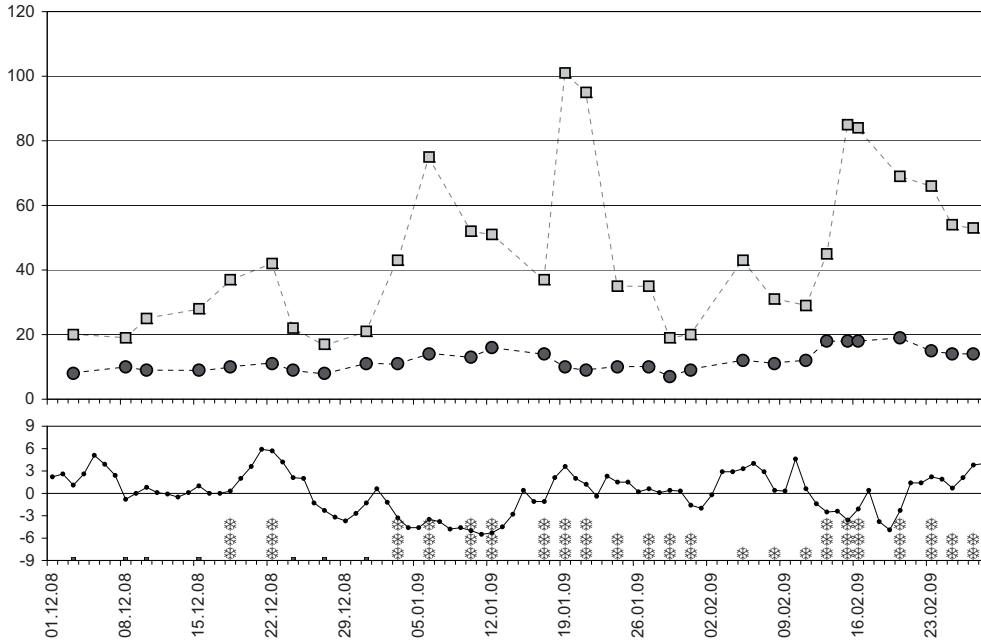


Abb. 3. In der oberen Grafik ist die Anzahl festgestellter Individuen (Quadrate) und Vogelarten (Punkte) zwischen dem 1. Dezember 2008 und dem 28. Februar 2009 dargestellt. Unten ist der Verlauf der mittleren Tagestemperatur (Linie) der Messstation Wädenswil (485 m ü.M., 4 km entfernt; MeteoSchweiz briefl.) gezeichnet sowie der Verlauf der Schneedecke: *** = Umgebung mit geschlossener Schneedecke, ** = Umgebung ausapernd, * = Umgebung fast aper, Punkt = kein Schnee. – Upper graph: number of individuals (squares) and bird species (dots) observed between 1 December 2008 and 28 February 2009. Lower graph: mean daily temperature (line) at the weather station Wädenswil (485 m a.s.l., at 4 km distance) and snow cover during the same period: *** = complete snow cover in the surroundings, ** = partial snow cover in the surroundings, * = snow almost disappeared, dot = no snow.

ren in den Tagen nach Schneefällen wesentlich mehr und rascher schneefreie Flächen vorhanden als in den umliegenden Wiesen, Riedflächen und an den Gehölzrändern. Entsprechend besser war somit die Nahrungszugänglichkeit für Vögel im Rebgebiet. Schon nach kurzer Sonneneinstrahlung schritt hier die Schneeschmelze viel schneller voran als auf den angrenzenden Flächen. Zudem waren innerhalb des Rebgebietes die steilen Hanglagen rascher schneefrei als die terrassierten Bereiche (Abb. 2), und den Vögeln war die Nahrung hier entsprechend früher zugänglich. Die angetroffene Artenvielfalt der Vögel deutete auf ein breites Nahrungsangebot hin. Auch Fluginsekten waren im Rebhang früher aktiv als in der Umgebung. Mit dem Fortschritt der Schneeschmelze in der Umgebung gingen jeweils die Arten- und

Individuenzahlen im Rebgebiet wieder zurück.

Die meist an lokalklimatisch günstigen Lagen angelegten Rebberge zeichnen sich vielfach durch eine besondere Brutvogelwelt aus (z.B. Weggler 1991, Siero & Arlettaz 2003, Pierre 2004), vor allem wenn naturnahe Strukturen wie Trockenmauern, Hecken und verbuschtes Gelände vorhanden sind (z.B. Müller 1981). Unsere Beobachtungen zeigen, dass Rebberge wie jener der Halbinsel Au auch im Winter wichtige Rückzugsgebiete sind. Sie stellen besonders in strengen Wintern für viele Vögel eine wichtige Nahrungsquelle dar, aufgrund von mehreren aperen Stellen infolge der Exposition und der grossen Zahl alter Trauben, so genannte «Wintertröler».

Dank. Wir danken Peter Knaus für die redaktionelle Unterstützung, das Erstellen der Abb. 3 und die ergänzenden Literaturangaben. Für die Übersetzung danken wir Verena Keller. Ebenfalls sind wir zwei Gutachtern dankbar, die das Manuskript kritisch durchsahen.

Literatur

MÜLLER, W. (1981): Zum Einfluss einer Rebberg-Melioration auf die Vogelwelt. Ornithol. Beob. 78: 210–212.

PIERRE, M. (2004): Enquête sur les oiseaux nicheurs du vignoble romand en 2002 et 2003. Nos Oiseaux 51: 95–103.

SIERRO, A. & R. ARLETTAZ (2003): L'avifaune du vignoble en Valais central: évaluation de la diversité à l'aide de transects. Nos Oiseaux 50: 89–100.

WEGGLER, M. (1991): Brutvögel im Kanton Zürich. Zürcher Vogelschutz (ZVS), Zürich.

Manuskript eingegangen 14. März 2009

Bereinigte Fassung angenommen 2. Oktober 2009

Nachtfang einer Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf dem Col de Bretolet (Kanton Wallis)

Florian A. Steiner und Johann von Hirschheydt



STEINER, F. A. & J. VON HIRSCHHEYDT (2009): Night capture of a Eurasian Collared Dove *Streptopelia decaocto* on Col de Bretolet (canton of Valais, Switzerland). Ornithol. Beob. 106: 439–441.

On 5 August 2008, between 02.00 and 03.00 h (Central European Time), a Eurasian Collared Dove was caught with a high mist net on Col de Bretolet (canton of Valais, 1923 m a.s.l.). Using plumage and eye colouration criteria, we determined the bird as a male moulting at least from first- to second-year plumage. This capture, which is the first for this species at Col de Bretolet ringing station (in operation since 1953), seems to be the first documented case of night movement of a Eurasian Collared Dove and represents the second highest registration in Switzerland. Considering the breeding distribution of the species in the surrounding area, we interpret the displacement as a seasonally delayed dispersal.

Florian A. Steiner und Johann von Hirschheydt, Schweizerische Vogelwarte, CH–6204 Sempach, E-Mail florian.steiner@bluewin.ch, hannes.hirschheydt@vogelwarte.ch

Am 5. August 2008 wurde auf der Passhöhe des Col de Bretolet (Kanton Wallis, 1923 m ü.M.) zwischen 2 und 3 Uhr morgens (mitteleuropäische Winterzeit) eine Türkentaube *Streptopelia decaocto* gefangen. Das Tier geriet, aus nördlicher Richtung kommend, in die oberste Tasche eines das Gelände um gut 6 m überragenden Hochnetzes. Wir bestimmten den Vogel aufgrund der rosa überhauchten blau-

grauen Federfarbe des Scheitels und der weissen Begrenzung des Halsbandes als ♂ (Abb. 1; Glutz von Blotzheim & Bauer 1980, Baker 1993). Die Flügelänge (187 mm) stützte diese Einschätzung (Baker 1993) und schloss gleichzeitig eine Verwechslung mit der Lachtaube *S. roseogrisea* aus, bei der die Flügelänge maximal 170 mm erreicht (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980, Gibbs et al. 2001). Die